

Kein Gefahrgutlager geplant

Hafenterminal in Stade-Bützfleth: Buss Group reagiert auf Kritik an Sicherheitsbericht

hr. Stade. Die Hamburger Buss Group weist die Forderungen der Stader BUND-Kreisgruppe und der Bützflether Bürgerinitiative für eine umweltfreundliche Industrie in einer Presseerklärung zurück: Ein von beiden Organisationen beauftragter Gutachter hatte Mängel an dem Sicherheitsbericht für das Vielweckterminal ausgemacht, das das Logistik-Unternehmen im Hafen Stade-Bützfleth betreiben will (das **WOCHEBLATT** berichtete).

Der Bericht sei von einem unabhängigen, nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz zugelassenen Gutachter erstellt worden, so das Unternehmen. Der Gutachter verfüge zudem über nachweisliche Referenzen, Kompetenzen und Zulassungen im Bereich der Störfallverordnung.

Anders als vom Gegen-Gutachter befürchtet, verhindere langjährig erprobte Technik, dass Container bei einem Riss



Schon seit etwa zwei Jahren liegt die vier Hektar große Hafenfläche brach: Das Genehmigungsverfahren für ein Vielweckterminal zieht sich länger hin als erwartet Foto: Archiv

eines von vier Kranseilen abstürze. Der Hafen Bützfleth stelle außerdem kein neues Risiko für Schiffs-Havarien dar, die außerhalb des Einflussbereichs des Hafentreibers liegen. Wer den Hafen kenne, wisse auch, dass dort liegende Frachter weder im Hafenbecken versinken noch von vorbeifahrenden Schiffen gerammt werden könnten.

Die Buss Group gehe zudem beim Umschlag von Gefahrgütern gegenüber den geltenden

Bestimmungen bewusst „einen deutlichen Schritt weiter“: Gefahrgut-Container sollen demnach in einer speziellen „Gefahrgutwanne“ zwischengelagert werden, die über eine Produkt- und Löschwasserrückhaltung verfügt. „Damit schaffen wir mehr Sicherheit gegenüber dem heutigen Straßentransport oder teilweise vergleichbaren Gefahrgutlagern“, betont Buss-Presse Sprecherin Melanie Graf.

Die Einwohner von Bützfleth

und der Stadt Stade würden durch die Container-Verladung auf Schiffe von Gefahrguttransporten auf der Straße entlastet. Eine langfristige Einlagerung oder gar Verarbeitung von gefährlichen Gütern finde im Terminalbereich „definitiv nicht statt.“

In Abstimmung mit dem Gewerbeaufsichtsamt soll nun ein zweiter Gutachter von der Buss Group beauftragt werden, um „etwaige Nachbesserungen“ am Sicherheitsbericht vorzunehmen.